



Kirche mit Vision

Das Meeting mit Leitern aus sechs verschiedenen chinesischen Hausgemeindebewegungen, die 45 Millionen Christen repräsentieren, war eindrücklich.

Daniel Hofer
Leiter AVC Schweiz

Die Situation in China ist zwiespältig, die Signale seitens der Regierung sind widersprüchlich. Einerseits werden Kirchen und NGOs vermehrt unter Druck gesetzt, andererseits sind durchaus positive Anzeichen erkennbar.

Unklare Bedingungen ...

Xi Jinping hat als erster Präsident Chinas verlauten lassen, er würde Religion nicht als politische Kraft, sondern von der Basis der Anhänger her beurteilen. Sein Bestreben, die Hausgemeindebewegungen registrieren zu lassen, stößt allerdings auf gemischte Gefühle, da nicht durchschaubar ist, welche Konditionen und Absichten dahinter stecken. Geht es doch wahrscheinlich eher um Kontrolle durch die Regierung als um eine edelmütige Geste.

... klare Vision und Zielsetzungen

Die unterschiedlichen chinesischen Kirchenbewegungen verbindet eine gemeinsame Vision: in Einheit miteinander und mit ausländischen Partnern effizient den Missionsauftrag voranzutreiben.

»Onkel Ho«, einer der chinesischen Leiter, fasst die Ziele zusammen:

1. Wir stärken die lokalen Kirchen, sodass sie fähig sind, die Weltmission zu unterstützen und ihre Missionare zu betreuen.
2. Wir erreichen die ca. 400 Millionen Schüler und Studenten in China mit der guten Botschaft von Christus. Dazu senden wir junge Menschen als Studenten in die Universitäten, damit sie ihre Mitstudenten für Jesus gewinnen und zu Missionaren unter Studenten ausbilden.

3. Wir erreichen die Städte mit dem Evangelium. In den achtziger und neunziger Jahren erlebten wir in China eine gewaltige Erweckung in ländlichen Gebieten, wo damals um die 75% der Bevölkerung lebte. Heute ist die Situation umgekehrt. 75% der Chinesen leben jetzt in Städten. Säkularisierung und Korruption nehmen zu. Viele Christen, die in die Städte gezogen sind, fallen vom Glauben an Gott ab. Wir senden gut ausgebildete Leute in die Städte, um dort Kirchen aufzubauen, die dem Bildungsstand der Bewohner entsprechen.

4. Wir erreichen die ethnischen Minderheiten mit der guten Botschaft. In China leben 490 Minderheiten, die vor allem an den Außengrenzen angesiedelt sind. Viele von ihnen sind noch nicht mit dem Evangelium erreicht worden. Wir bilden Missionare aus und schicken sie in diese Gebiete.

5. Wir erreichen die islamischen, buddhistischen und hinduistischen Länder zwischen China und Jerusalem mit der guten Botschaft. Diese Vision, die Gott der Kirche in China vor vielen Jahren gegeben hat, nennen wir »Back to Jerusalem«. Das Evangelium, das von Jerusalem aus bis zu uns kam, soll durch all die erwähnten Länder nach Jerusalem zurückgebracht werden. Wir schaffen dazu weitere spezielle Ausbildungszentren, in denen Leute in Sprachen, interkulturell und in Business geschult werden. Für Chinesen ist es sehr einfach, Zugang in all diese Länder zu finden, weil wir als gute Geschäftsleute bekannt sind.

Die Ziele sind hoch gesteckt – und die Herausforderungen groß. Für uns als AVC ist es ein Privileg, weiterhin diese Ziele unserer chinesischen Brüder und Schwestern mitzutragen. Mit Ihrer Unterstützung. ■